

# Das Geheimnis meines Erfolgs

Vier Menschen, die in vier völlig verschiedenen Bereichen Spitzenleistungen erbringen, sprechen über ihre Erfolgsrezepte und darüber, was sie aus ihren Niederlagen gelernt haben. *Von Susanne Dickstein*

**D**as Scheitern gehöre zum Unternehmertum dazu. Wenn das ein höchst erfolgreicher IT-Unternehmer wie Hannes Niederhauser sagt, klingt das zunächst unglaubwür-

dig. Der 54-Jährige hat bereits mehrfach Firmen gegründet und groß gemacht. Sein aktuelles Unternehmen, der börsennotierte IT-Konzern S&T, beschäftigt gut 3800 Mitarbeiter und peilt für kommendes Jahr einen Umsatz von einer Milliarde Euro an. Nach seinem Erfolgsgeheimnis gefragt, nennt Niederhauser allerdings spontan seinen größten Misserfolg. „Weil ich aus meinem Fehler gelernt habe.“

Besagten Reinfall erlebte der Linzer just zu Beginn seiner Laufbahn. „Ich bin nach dem Studium in Graz mit 28 Jahren nach Amerika gegangen und habe gesagt: Ich starte als Tellerwäscher und werde Millionär. Ich habe Flachbildschirme verkauft und war fleißig. Aber nach sieben Monaten hatte ich die Firma an die Wand gefahren. Sie musste liquidiert werden, weil mir das Geld ausgegangen war. Mein Fehler war, Kunden zu beliefern, ohne zu schauen, ob sie bezahlt haben. Seither passe ich bei jedem Kunden genau auf“, erzählt Niederhauser.

Nach dem US-Abenteuer übersiedelte der Linzer nach München und war als Chipentwickler für Infineon tätig. Im Keller seines Hauses gründete er die nächste Firma und kaufte später Kontron, einen Hersteller einge-



betteter Rechner-technologie. „2001 haben wir das Unternehmen an die Börse gebracht, 2006 waren wir Weltmarktführer.“ Einen der ersten „embedded computer“ hat Niederhauser als Exponat dem Deutschen Museum in München gegeben. „Ein kleiner Erfolg, wenn Sie so wollen.“

## „Einiges bleibt auf der Strecke“

Sich etwas vornehmen und das schaffen, so lautet Niederhausers Definition des Erfolgs. „Man muss sich fokussieren, um Ziele zu erreichen. Da bleibt einiges andere, wie die Familie, oft auf der Strecke.“ Besonders schön seien Erfolge für ihn dann, wenn etwas klappt, von dem andere überzeugt waren, dass es schiefgeht. „Ich habe vor Jahren 25 Kilogramm abgenommen. Meine Frau hat nicht geglaubt, dass ich das schaffen werde“, erzählt Niederhauser. Nachsatz: „Leider ist mir dieser Erfolg nur einmal gelungen.“

Vor drei Jahren ist der Unternehmer mit der Familie zurück nach Linz übersiedelt,

## ZITIERT

„Erfolge sind viel gefährlicher als Misserfolge, weil man leichtsinnig wird. Aus Niederlagen lernt man.“

■ Hannes Niederhauser,  
IT-Unternehmer



## Hannes Niederhauser, 54

Der Linzer hat sich bereits mit mehreren Firmen selbstständig gemacht. Seine Firmengruppe S&T beschäftigt heute 3800 Mitarbeiter.

ZITIERT

**„Wer den Erfolg braucht, der ist immer auf der Verliererseite.“**

■ **Sabine Derflinger,**  
Regisseurin

**Sabine Derflinger, 54**

Die Vöcklabruckerin war die erste Frau, die bei einem österreichischen „Tatort“ Regie geführt hat. Zu ihren Erfolgen zählen auch „Die Vorstadtweiber“.



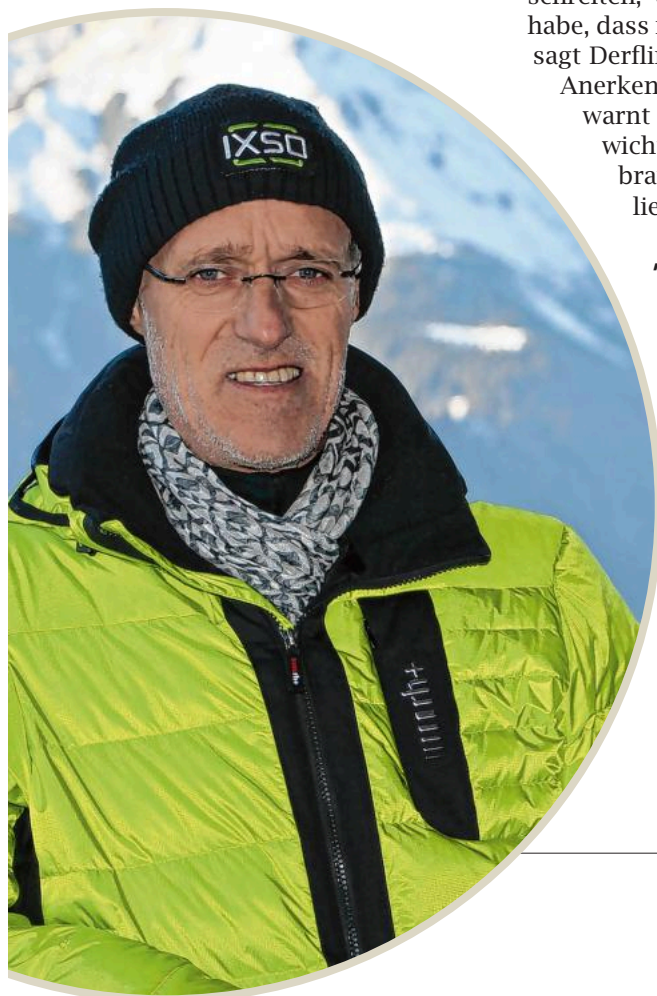
➔ nachdem er mit Quanmax die ehemalige Gericom übernommen hatte, später kam S&T hinzu. Vor einem Jahr ging ein Herzenswunsch von Niederhauser in Erfüllung. Er hat „seine“ Kontron, die mittlerweile andere Eigentümer hatte, zurückgekauft. „Das war eine triumphale Antrittsrede vor meinen Ex-Mitarbeitern.“

Große Erfolge hat in den vergangenen Jahren auch die Regisseurin Sabine Derflinger gefeiert. Die Vöcklabruckerin hat als erste Frau und Regisseurin einen öster-

reichischen Tatort-Krimi gedreht und gewann den renommierten Grimme-Preis. Auch für ihre Regie bei der TV-Serie „Vorstadtweiber“ wurde Derflinger ausgezeichnet. Zuletzt drehte die Welse rin in Köln für den WDR den dritten Teil der Krimiserie „Die Füchsin“. „Für mich gehen künstlerischer und kommerzieller Erfolg Hand in Hand. Er gibt mir die Möglichkeit, größere Projekte zu realisieren und Grenzen zu überschreiten, von denen ich nicht gedacht habe, dass ich sie je überschreiten werde“, sagt Derflinger. Auch wenn ihr der Erfolg Anerkennung und Sicherheit bringe, warnt die Regisseurin davor, ihn zu wichtig zu nehmen. „Wer den Erfolg braucht, der ist immer auf der Verliererseite.“

**„Leistung statt Erfolg“**

Als Einzelsportler war Toni Innauer extrem erfolgreich. Dennoch nennt der 59-Jährige als seinen größten Erfolg eigentlich den größten Erfolg eines anderen, nämlich seines Schützlings Ernst Vettori. „Am meisten genießen konnte ich, als Ernst Vettori Olympiasieger geworden ist und ich sein Trainer war. Wir haben vorher gemeinsam schwierige Prozesse durchlaufen, wie die Umstellung auf den V-Stil. Das Ganze gipfelte in die-



ZITIERT

**„Wenn einer pathologisch erfolgssüchtig ist, wird er keine Mittel und Wege scheuen, um an sein Ziel zu kommen.“**

■ **Toni Innauer,**  
Olympiasieger, Erfolgcoach

**Toni Innauer, 59**

Als Skispringer gewann er olympisches Gold und Silber. Als Trainer führte er die ÖSV-Sportler zu Höhenflügen. Heute ist der Vorarlberger als Autor und Unternehmensberater tätig.

sem Olympiasieg. Das war eine ganz tiefe Erfahrung, stärker als bei meinen eigenen Siegen, weil ich es mit ihm und dem Team geteilt habe“, erzählt Innauer. Stolz sei er aber auch auf sportpolitische Erfolge wie etwa die Einführung des Mindest-Body-Mass-Index für die Skispringer. „Diese Erfolge haben mehr gebracht als ein Einzelweltmeistertitel.“

Erfolgreich könne man durch Glück, durch Manipulation, sogar mit krimineller Energie werden, sagt Innauer. „Wenn einer pathologisch erfolgssüchtig ist, wird er keine Mittel und Wege scheuen, um an sein Ziel zu kommen.“ Für ihn sei deshalb Leistung auch wichtiger als Erfolg. „Leistung setzt eine persönliche Entwicklung voraus, die man sich selbst abtrotzen muss. Dahinter stecken Disziplin und Veränderungsprozesse.“

Erfolg setzt gerade im Sport unter Druck – sowohl seitens des Umfeldes als auch durch den Sportler selbst. „War jemand einmal Weltmeister, wird er immer

daran gemessen werden. Im Sport lässt sich Leistung aber nicht auf Knopfdruck bringen. Sport ist ergebnisoffen und keine Industrieproduktion. Die Wahnvorstellung der totalen Erfolgskontrolle kann wie bei Lance Armstrong krankhaft werden. Doping und Manipulation sind die logischen Konsequenzen“, sagt Innauer.

### Erfolg mit der Riesenschnalle

Eine, die Leistung auf Knopfdruck bringen muss, ist Österreichs wichtigster Modeexport, Marina Hoermanseder. Nämlich jedes halbe Jahr, wenn sie ihre Kollektionen auf den internationalen Fashion Weeks präsentiert. „Ich hatte – Gott sei Dank – noch keinen großen Flop, trotzdem stresse ich mich jedes Mal selbst. Drei Wochen vor einer Fashion Week habe ich traditionell einen anderen Berufswunsch als Plan B. Einmal wollte ich zum Beispiel eine Tischlerlehre anfangen“, erzählt Hoermanseder.

Die Modedesignerin ist erfolgsverwöhnt. Ihre Kollektionen werden international gefeiert, Popstars wie Lady Gaga und Rihanna tragen die Modelle mit der Riesenschnalle, dem Markenzeichen der Wienerin. „Mein größter Erfolg war, von einer Künstlerin zu einer Unternehmerin und Arbeitgeberin geworden zu sein.“ Auch die Mitarbeiter der Österreichischen Post werden bald ihre Entwürfe tragen.

Nach den Austrian Airlines war die Post das zweite heimische Unternehmen, das Hoermanseder mit der Kreation neuer Firmenuniformen beauftragt hat.

Das Erfolgsrezept der 31-Jährigen klingt simpel: „Ich halte es mit Goethe. Das Glück begünstigt den, der gut vorbereitet ist.“ Dass ihr der Erfolg nicht zu Kopf steigt, dafür ist auch Vater Wilhelm Hörmanseder, Vorstandsvorsitzender des Papierkonzerns

Mayr-Melnhof, mitverantwortlich. „Mein Vater hat mir geraten, ein innerliches Erfolgskonto aufzumachen, damit ich die positive Energie nicht auf einmal ausbebe. Ich lege immer die Hälfte auf das Konto. Sollte es einmal nicht so toll laufen, habe ich Kraftreserven, um durchtauchen zu können.“

Den Lohn ihres Erfolgs beurteilt die Modedesignerin nicht rein nach wirtschaftlichen Kriterien. „Wenn Menschen, die mich nicht kennen, ihr hart verdientes Geld dafür ausgeben, ein Modell von mir zu besitzen, dann ist das der schönste Lohn für meine Arbeit.“

Hoermanseder ist bekennender Workaholic. Laut eigenen Angaben liebt sie es, 24 Stunden am Tag zu arbeiten. „Der Preis für meinen Erfolg ist die Zeit, die ich investiere. Aber diesen Preis bezahle ich gerne. Ich muss keine Opfer bringen, weil ich die Chance habe, das zu tun, was mich erfüllt.“ In dieser Einstellung spiegelt sich, was zu Hause vorgelebt wurde. „Leistung wurde bei uns immer großgeschrieben. Und wenn etwas kein wirtschaftlicher Erfolg ist, so ist es zumindest ein Lernerfolg“, sagt die Modeunternehmerin.

Ihre Eltern würden auch genau darauf achten, dass die 31-Jährige nicht abhebt. „Teil meines Erfolgs ist, dass ich immer ich selbst geblieben bin. Ich mache meinen Job offensichtlich gut, aber es gibt noch so viel Luft nach oben. Um abheben zu dürfen, müssen die Ziele so weit oben sein, da habe ich noch einen langen Weg vor mir.“

### ZITIERT

**„Ich habe ein innerliches Erfolgskonto aufgemacht, damit ich die positive Energie nicht auf einmal ausbebe.“**

■ **Marina Hoermanseder,**  
Modedesignerin

### Marina Hoermanseder, 31

Die Wienerin ist Österreichs erfolgreichster Modeexport. Ihre Kollektionen mit der „Riesenschnalle“ als Markenzeichen gehören zum Fixpunkt jeder Fashion Week in Berlin. Popstars wie Lady Gaga und Rihanna tragen die Entwürfe der Designerin.

